

Stadt-Anzeiger

West

LINDEN – LIMMER – AHLEM
BADENSTEDT – DAVENSTEDT
CALENBERGER NEUSTADT
RICKLINGEN – OBERRICKLINGEN
MÜHLENBERG – BORNUM
WETTBERGEN

LINDEN / Kulturfest

Musik aus vielen Ländern

In Linden leben Menschen aus den unterschiedlichsten Ländern und Kulturen zusammen. Das Freizeithem Linden veranstaltet am Sonntag, 9. August, gemeinsam mit dem Verein Lebendiges Linden zum ersten Mal ein Musik- und Kulturfest. Die Zuschauer – so versprechen es die Organisatoren – erwartet unter dem Motto „Linden mein Zuhause“ von 11 bis 18 Uhr ein abwechslungsreiches Tanz- und Musikprogramm auf dem Küchenparkplatz, das so bunt ist wie der Stadtteil selbst. Die Kulturveranstalterinnen sind: Das Band des Bluesrock von der Elise, Theobald Band sowie Afro-Manding, ein afrikanischer Musikstil aus Trommel und Gesang, den Bantamba Moulu präsentiert. Die Grupo Canela aus Peru und das Flamenco Studio Elena Martin zeigen lateinamerikanische und spanische Tänze. Kinder können sich bei der Mitmach-Aufführung des Zirkus Moskito austoben. Neben dem umfangreichen Bühnenprogramm informieren unterschiedliche Organisationen wie die Islamische Gemeinschaft Jamaat un oder der Verein für Migrationsarbeit Kargah über ihre Arbeit. Abgerundet wird das Musik- und Kulturfest mit einem internationalen Kettentheaterprogramm. Ein Auftrags- und Interaktives Angebot.

**KANZLEI
TICKWE KATHMANN & SCHRADER**
Notar und Rechtsanwältin
Gabelberg 109 | 30451 Hannover
Tel.: (051 12) 60 70 - 80 | Fax: 60 70 - 90
www.kanzlei-cphalle.de
FOT: T. DUMMER/STERN/REUTERS

LINDEN / „Zeit des Meisters“ Spiritualität neu erleben

Eine Kirche mitten in der Stadt wird für eine Woche zum Ort der Ruhe, Meditation und Stille. Die Aktion „Zeit des Meisters“ ist ein ökumenisches Projekt, das kreative Formen von Spiritualität vermittelt. Angeleitet an die Tradition der Klosterlichen Stundengebete gibt es von Sonntag, 16. August, bis Sonnabend, 22. August, in der St.-Berno-Kirche, Offenssteinstraße 3, zu jeder vollen Stunde ein Meditations- und Gebetsangebot. Die Zeit bis zwölf Minuten Gebetszeit werden genutzt, um gemeinsam aus den Heiligen Bibeldworten biblisch zu lernen, Friedenstheologien und Gelübissen abzuhören. Die Kirche ist während des Projekts täglich von 9 bis 21 Uhr geöffnet. Parallel zu der Aktion besteht die Möglichkeit, sich einer Kloster-aut-Zeit-Gruppe anzuschließen. Die Teilnehmer können ausserhalb dieser Woche dann eine Auszeit nach gehen ihren religiösen Sehnsüchten nach. Ihre Erfahrungen können sie innerhalb der Gruppe austauschen. Weitere Informationen gibt es unter der Telefonnummer 70 03-39 92 bei Soul Side Linden.

Die Pläne für den Bau des neuen Hochbahnsteigs am Küchengarten in LINDEN beeinflussen die Bauarbeiten in der Fössestraße.

VON MARCEL SCHWARZENBERGER
Die Bauarbeiten in der Fössestraße bleiben vorerst unvollendet: Die angekündigte Verlegung des Zebrastreifens samt Ampelanlage zwischen Limmerstraße und Küchengartenplatz wird verschoben. „Zunächst muss geklärt werden, wo der neue Hochbahnsteig verlegt werden soll“, sagte Paul Biedel auf Anfrage des Stadt-Anzeigers. Erst dann könne der genaue Standort des Zebrastreifens festgelegt werden. Der Fußgängerüberweg soll um gut 20 Meter in Richtung Blumenauerstraße verlegt werden.



Die Verlegung des Zebrastreifens samt Ampelanlage zwischen Limmerstraße und Küchengartenplatz wird verschoben.

Zebrastreifen wird später verlegt

Der Fußgängerüberweg soll um gut 20 Meter in Richtung Blumenauerstraße verlegt werden. Im vorigen Jahr beschloss die Region Hannover die Planungen für den Hochbahnsteig am Küchengarten voranzutreiben. Für die rund drei Millionen Euro teure Haltestelle der Linie 10, die zwei mögliche Standorte – in der Spinnereistraße am Imme-Zentrum oder am Linderhain – ermittelte der Verkehrsamt. Der Standort in der Limmerstraße, der sich am besten in den Straßenplan in seiner Sitzung am Mittwoch, 26. August, eine Anhörung zum Bauplan steige. Voraussichtlich noch in diesem Jahr will die Stadt genaue Baupläne vorlegen.

Baustellen werden zu Staustellen

VON JASMIN OSTERLOH
Die Stadt saniert Stadtbahnstrecken, Brücken, Autobahnen sowie Wasser- und Elektroleitungen. Daher ist in den westlichen Stadtteilen noch bis ins kommende Jahr mit Baustellen zu rechnen. Die Sperrungen am Schwarzen Bären in Linden bleiben noch bis Ende Dezember bestehen. Hier lauten im Auftrag des Fachbereichs Tiefbau und Hochwasserbau die Planungen für die Bauarbeiten zur Vermeidung von Überflutungen zur Brücke. Um die Überflutungsgefahr bis zum Ende der Bauarbeiten zu begrenzen, werden für die Calenberger Neustadt, Linden und Ricklingen an der Imme verlegt. In der Fössestraße wird die Verlegung der Uferbereiche der Imme verlegt. Um die Überflutungsgefahr bis zum Ende der Bauarbeiten zu begrenzen, werden für die Calenberger Neustadt, Linden und Ricklingen an der Imme verlegt. In der Fössestraße wird die Verlegung der Uferbereiche der Imme verlegt. Um die Überflutungsgefahr bis zum Ende der Bauarbeiten zu begrenzen, werden für die Calenberger Neustadt, Linden und Ricklingen an der Imme verlegt.



Die Brücke wird vorbereitet.

Erleben beginnt mit gutem Hören.
KORALLUS Hörakustik
Falkenberg 27A | 30469 Hannover
Limmerstr. 2D | 30451 Hannover
Rathausplatz 9 | 30823 Garbsen
Kostenträger Hörtest

Gesucht wird: EIN STADTTEIL Keine Scheu vor warmen Brüdern

VON HANS-DIETER MEINEN
Kein Viertel ganz groß: Knapp 100 Hektar misst der neueste gesuchte Stadtteil und ist damit kleiner als der alte Lindenhamm. Er ist nicht einmal halb so groß wie seine beiden ähnlich benannten Nachbarviertel, zählt aber mit gut 16.000 Einwohnern deutlich mehr als seine Brudersiedlung. Apropos: Wer hier als „warmer Bruder“ bezeichnet wird, fühlt sich noch lange nicht beleidigt. Der Stadtteil ist bekannt für seine lockere, beinahe mediterrane Atmosphäre. Bistros und Biergärten, kleine Läden, ein Kulturzentrum und die angeblich weltweit höchste Koschkepräge prägen das Bild des Viertels, das bei manchen Bewohnern den Namen „Leben im Grünen“ trägt. Die attraktive Beschaffung findet sich im Quartier eisige Grünenanlagen, auch an den Flussuferläufen, wenn die Sommerhitze anbricht. An lebhaftesten aber ist es an der Hauptstraße, wo sich zahlreiche Cafés und Kneipen finden. Auch ein Kinokomplex hat hier seine Wiege. Der größte Teil der Straße wurde übrigens vor einigen Jahren offiziell zur Fußgängerzone. Doch viele Autofahrer scheuen das wenig, und die Stadtbahnen haben ohnehin freie Fahrt. Wenn Sie wissen, welches Stadtteil in Linden Sie besuchen wollen, ist eine Postkarte (Stadt-Anzeiger, 30148 Hannover) oder eine E-Mail (stadt-anzeiger@madack.de) mit dem Stichwort „Stadtteilrat“.

STADTTEIL TELEGRAMM
++ Limmer ++
Ein Arbeitskreis bemüht sich weiter um ein Mahmal für das ehemalige Frauen-KZ.
Seite 2
++ Limmer ++